



## Unsere Kurzgeschichte

## Kameradschaft

Von J. C. Lohr

Wir erreichten auf dem Vormarsch das kleine Städtchen Lonny, unweit von Charleville. Gegen Abend kamen wir an, ein kleiner Vortrupp. Die Stadt war öde und leer, wir waren die Herren der Straße. Zur Wohnung nahmen wir das Schloß, das breit den Marktplatz abschloß. Es lag so einladend da, daß man an ihm nicht vorbeigehen konnte. Oben, im ersten Stock, wo die Schlafzimmer lagen, nisteten wir uns gemütlich ein. Jeder hatte sein eigenes Bett, in dem ansonsten zweie Platz haben.

Bei Einbruch der Dunkelheit stellten wir einen Posten ans Tor. Wir schliefen wie Götter, einmal vom Marsch, der nicht von Pappe gewesen war, und dann vom Wein, den uns der Herr Graf unbekannterweise zur Verfügung gestellt. Mit Ausnahme etlicher Bomben, die der Franzmann dem nahegelegenen Feldflughafen zugedacht hatte, war die Nacht ruhig verlaufen.

Erst am Morgen mußten wir mit Erstaunen feststellen, daß wir nicht mehr die einzigen derzeitigen Besitzer des Schlosses geblieben waren. In der Nacht nämlich war uns, wie der Posten verriet, ein ganzer Divisionsstab ins Nest gefallen.

Aber nun, anstatt uns aus den Betten zu werfen, ließ der Führer sämtliche verfügbaren Matratzen zusammentragen und im Speisesaal des Schlosses ausbreiten. Da schlief er und sein Stab.

Als wir am Morgen mit rechtem Bedauern unserer Betten entstiegen und uns leise über die Treppe verzehren wollten, lachte der uns begegnende General und rief: „Na, wie habt ihr geschlafen?“

„Ausgezeichnet!“ erwiderten wir ein wenig verlegen.

„Wir aber auch!“ bekräftigte er, „aber wenn ihr ein paar Kübel Kaffee aus eurer Küche übrig habt, könnt ihr mir dann auch einen Gefallen tun!“

Den bekam er aber schnell.

## Amerikanisches

## Der Prophet von Oregon

Dr. J. R. Jewell, Dekan des College of Education an der Universität Oregon, ließ, als der Geist (Washingtons) über ihn gekommen war, folgende Prophezeiung ertönen:

In drei Menschenaltern wird der soziale, politische und wirtschaftliche Mittelpunkt der Welt im Nordwesten Amerikas zwischen Victoria, Britisch- (auch dann noch British?)-Columbia und Ashland und Madford im State Oregon liegen.“

## Begeisterungsalarm

Assoz. Presse meldete aus Oklahoma: „Die Handelskammer von Oklahoma City berät über einen Vorschlag, den Mr. Roscoe E. Dickson zur Hebung des bürgerlichen Nationalsozialismus macht. Zu einem vorher nicht mitgeteilten Zeitpunkt sollen, so schlägt Dickson vor, zuweilen alle Feueralarmen der Stadt gleichzeitig losheulen. Dann soll jeder Bürger sich zu seinem jeweiligen Nachbar wenden, ihm heftig die Hand schütteln und ausrufen: „Wir wohnen in der schönsten Hauptstadt der Vereinigten Staaten!“

## Gefühlvolle Anwandlung

„Ich weiß nicht“, sagte der Holzfäller in Oklahoma und setzte die Axt ab, „es geht mir doch verflucht nahe, diesen Baum umzulegen. Hier hab ich meinen ersten Nigger gelyncht.“

## Bansai!

Für die „Gerauschkulisse“ in amerikanischen Fußballfilmen benutzt man vielfach Tonaufnahmen, die in Japan gemacht werden. Der Lärm einer begeisterten oder wütenden Zuschauerschaft klingt, so sagt man sich, in einem Lande genau so wie im anderen: aber die Japaner sind,

wie man durch Vergleiche festgestellt hat, bei solchem Lärm die beste „Volksmenge“.

Nun ist aber eines Tages in der Eile eine Aufnahme durchgeschlüpft, in der plötzlich mit erschreckender Deutlichkeit der Ruf „Bansai!“ vernehmlich wurde. Man denke: Der nationale Schlagtruf der Japaner, anscheinend gerufen von Amerikanern, in einem amerikanischen Kino! Die Szene wurde zum Tribunal.

## Verrückter Millionär

Der Millionär Jasper Morgan hat, laut „New York Herald Tribune“, für sein überschüssiges Geld eine wahrhaft nutzbringende Verwendung gefunden, indem er unter allen Parkwegen seines Besitztums auf Long Island Dampfheizungsrohre legt. Wenn Schnee gefallen ist, geht Mr. Morgan in seine Halle und dreht mit lässiger Gebärde einen Knopf — und schon schmilzt der himmlische Niederschlag, als wäre er nie gewesen. Hier hat wahrlich ein Mann, der kein Nachdenken und keine Opfer scheut, ein dringliches Problem in genialer Weise gelöst.

—

## Zum Transport von Kriegsmaterial nach dem Balkan

Wir das nicht etwas spät?

Moskau, 9. April (A.A.n.DNB.)

Der jugoslawische Gesandte Fotitsch teilt mit, daß alle in den amerikanischen Häfen liegenden jugoslawischen Schiffe die Weisung erhalten haben, diese Häfen nicht zu verlassen. Sämtliche Schiffe, die sich auf See befinden, haben den Befehl erhalten, so rasch wie möglich in den Häfen der USA vor Anker zu gehen.

Fotitsch erklärte, die Schiffe würden zum Transport von Kriegsmaterial nach dem Balkan dienen.

## Neue deutsche Note an Washington

Washington, 9. April (A.A.)

Cordell Hull teilte mit, daß Deutschland eine neue Note an die USA gerichtet hat, worin der deutsche Protest gegen die Beschlagnahme der deutschen Handelsschiffe bekräftigt wird.

—

Washington, 9. April (A.A.)

Präsident Roosevelt wird am Donnerstag im Senat einen Gesetzentwurf über den Ankauf der 39 in den amerikanischen Häfen liegenden deutschen Schiffe vorlegen.

Roosevelt erklärte gestern in der Pressekonferenz, der dänische Gesandte habe für den Ankauf dieser Schiffe seine Zustimmung gegeben.

\*

Washington, 9. April (A.A.)

Der französische Botschafter Henry Haye hatte gestern mit Hull eine lange Besprechung über die Versorgung des nicht besetzten Frankreichs. In den französischen Kreisen beurteilt man die Besprechung als sehr zufriedenstellend.



Die beiden Aufnahmen zeigen den Untergang des 4.524 Tonnen großen britischen Frachters „Langlesgerse“, der westlich Irland von der deutschen Luftwaffe gestellt und vernichtet wurde. Oben: Durch zwei Bomben ist das Schiff anscheinend unmittelbar neben dem Schornstein getroffen. Die Aufbauten sind weggefegt. Unten: Das Schiff ist in zwei Teile auseinandergebrochen und geht — wenige Minuten nach dem Angriff — unter.

Gruschka wischte sich mit einem Seidentuch den Schweiß von der Stirn, ging zurück zum Schreibtisch, der innen des riesigen Raumes stand, reichte der Sekretärin die Hand, ohne aufzublicken. Im geschäftsmäßigen Ton sagte er: „Wir wollen schreiben, Fräulein Albrecht. Es handelt sich um die Bestätigung, die wir unserem Newyorker Gewährsmann in die Hände geben wollen. Wege der Verträge wird sich nachher Dr. Krampert mit Ihnen in Verbindung setzen. Ich benötige acht Durchschläge.“

Er diktierte nervöser als sonst, sprang von seinem Schreibtischsessel auf, zerknüllte eine eben erst angerautete Zigarette im Aschenbecher. Sekunden blieb er vor einem wuchtigen Gemälde stehen, einem Seestück, das er besonders liebte. Er verharrte sich in einen schwierigen Schachtesatz, unterbrach das Diktat und begann noch einmal von vorn. Was hatte den sonst so ruhigen Gruschka gewandt? Ina wandte den Kopf zur Seite, blickte den Chef, der jetzt im Klub- sessel neben dem Rauchtisch Platz genommen hatte, voll an. Sie wartete darauf, daß er weiter diktierte...

Er sagte nichts.

Ina fand, daß Gruschka gealtert war in den letzten Wochen. Auf der hohen Stirn prägten sich strenge Falten; das glatt nach hinten gekämmte Haar, von grauen Fäden durchzogen, schien sich immer mehr zu lichten; die sonst frische Gesichtsfarbe war einer zarten Blässe gewichen, die dem schlanken, hochgewachsenein Fünfziger ein interessantes Aussehen verlieh.

Jetzt schnellte Gruschka erneut empor, versehnte die knochigen Hände in die Sakkotaschen und nahm seinen Spaziergang wieder auf. Ein flauschiger Smyrna-Teppich dämpfte seine Schritte. — Sich umwendend, fragte er plötzlich: „Hat ein Herr Pertrik nach mir gefragt?“

Ina glaubte nicht recht zu hören. Sie sah wie vereist — „Ein Herr Pertrik...?“

„Ja, Olaf Pertrik aus Kopenhagen. Ich habe ihn auf eigenartige Weise in Newyork kennengelernt. In diesen Tagen wollte er nach Hamburg kommen...“

## Eine Stimme zur

## deutschen

## Benzinversorgung

Interessante Rechnung des „Economist“

In England wird seit Ausbruch des Krieges mit dem Argument gearbeitet, daß Deutschland bald unter empfindlichem Erdölmangel leiden werde.

Nachdem die deutsche Bewegungsfreiheit aber durch kein Zeichen von Erdölmangel behindert wurde und nachdem Rumänien jetzt als quantitativ sehr leistungsfähiger Lieferant zur Verfügung steht, wendet man sich auch in England vereinzelt gegen die Propaganda der eigenen Regierung. So schreibt die englische Wirtschaftszeitschrift „Economist“ hierzu wörtlich folgendes:

„Ausführungen aus höchsten Kreisen bestärken noch immer den Glauben unter den Laien in England, daß die Deutschen in einigen Monaten unter einem großen und zunehmenden Mangel an Ölprodukten leiden werden. Die Produktion Rumäniens wird möglicherweise in diesem Jahr die Zahl von 6 Millionen Tonnen überschreiten, im Jahre 1939 betrug sie 6.240.000 Tonnen, doch ist es unwahrscheinlich, daß die an Nazi-Europa zur Lieferung gelangende Menge mehr als 4.500.000 Tonnen betragen wird, was Rumäniens Exportüberschuß in normalen Zeiten entspricht. Dieses Quantum dürfte erwartet werden durch Rohproduktion an verschiedenen Stellen: Deutschland, Österreich und Tschecho-Slowakei 1.200.000 Tonnen, Albanien 300.000 Tonnen (vorausgesetzt, daß die Griechen nicht die Devoti-Oelquellen zerstören), Deutschland 200.000 Tonnen, besetzt Frankreich 70.000 Tonnen, Italien 10.000 Tonnen. Das ergibt eine Gesamtmenge von fast 6.300.000 Tonnen Rohöl oder rund 6.000.000 Tonnen Fertigprodukte. Nimmt man an, daß durch Einwirkung der RAF, die deutsche Oelgewinnung aus Kohle von den vermutlichen 3½ Millionen Tonnen auf 2.250.000 Tonnen herabgedrückt wird, und rechnet man 250.000 Tonnen Alkohol und Benzol aus dem von den Deutschen besetzten Europa hinz, so erhöht sich die verfügbare Gesamtmenge auf 8.500.000 Tonnen. Rúbia und könnte in der Lage sein, die Achsenmächte in diesem Jahr mit 500.000 Tonnen Öl zu versorgen.“

Wenn die vom „Economist“ eingesetzten Ziffern auch nicht stimmen dürfen, namentlich nicht die Schätzungen über die deutsche synthetische Erdölpproduktion, so zeigen doch diese, für Deutschland so ungünstig wie möglich gehaltenen Berechnungen, daß eingestandenermaßen Hoffnungen auf einen möglichen deutschen Benzimangel völlig illusorisch sind.

## 15 000. Borsig-Lokomotive

fertiggestellt

In den Borsig-Werken in Berlin wurde die 15 000. Borsig-Lokomotive fertiggestellt. Die 15 000. Lokomotive, die jetzt für die Reichsbahn geschafft wurde, bildet den erfolgreichen Abschluß der Entwicklung der Stromliniendampflokomotiven, die im Jahre 1935 eingeleitet wurde. Erst durch die neue Formgebung konnte die Fahrgeschwindigkeit auf 140 Std./km erhöht werden. Die in angestrengter Forschungsarbeit hergestellte Lokomotive bietet gegenüber den früheren Modellen eine Kohlensparnis von 15,2 Prozent.

—

## Der Druck in Libyen „stärker als erwartet“

Eine Stellungnahme der Reuter-Agentur

London, 9. April (A.A.)

Der diplomatische Mitarbeiter der Reuter-Agentur schreibt:

Die Einnahme von Massawa, dem eritreischen Hafen am Roten Meer, bedeutet, daß die letzten Bruchstücke des italienischen Widerstandes in Norderitrea beseitigt worden sind. Der Rest der zerbrochenen Armeen des Duces hat die Offensivkraft verloren und erwartet ihr verderbliches Schicksal in Gondar und Dessie. Der einzige Hafen, den die Italiener noch haben, ist Assab der aber vom Gesichtspunkt der Marine aus keiner Wert hat und besetzt werden wird, wenn die Engländer es für nützlich halten. Der Feldzug ist beendet, abgesehen von den Säuberungsaktionen. Man kann die Sorge dafür, daß die südafrikanischen Truppen überlassen, die mit soviel Erfolg die Aufgaben durchgeführt haben, die ihnen gestellt waren, und die jetzt rasch und unbehindert in solche Gegend transpor- tiert werden können, wo man sie am meisten braucht.

Die Hilfe dieser gehärteten Streitkräfte des Empires wird das Gleichgewicht in Libyen wieder mehr als herstellen, wo unsere Streitkräfte durch die Entsendung von Verstärkungen anderswohin verhindert worden sind und vor dem deutschen Druck zurückweichen müssen, der sich als stärker herausstellt, als man erwartet hatte. Der deutsche Stab verliert indessen seinen Schwung, und die Briten wenden die Methoden einer elastischen Verteidigung an, die in den ersten Abschnitten des Feldzuges so gute Ergebnisse erbracht haben.

Noch wichtiger ist in gewisser Hinsicht, daß die Einnahme von Massawa durch unsere Truppen die Einwände der USA gegenüber einer direkten Entsendung von Schiffen ins Rote Meer beseitigen wird, da dieses Meer aufhört, eine Kriegszone zu sein.

—

## Vichy, 9. April (A.A.)

General Weygand, der Generaldelegierte der französischen Regierung in Afrika, ist auf dem Luftweg nach Algier zurückgekehrt, nachdem er seine Inspektionsreise durch Tunis beendet hat.

Auch sie war eingeschlossen gewesen in dieses seltsame Heimweh, das ihn voreilig nach Hamburg getrieben hatte. Was sollte er es leugnen? Vielleicht genügte ein einziges, gütiges Wort, und die Leere, die sich seit Jahren um ihn ausbreite, war ausgelöscht? Aber dann dachte Gruschka an Inas Vater, den invaliden Kapitän Albrecht, und über sein Gesicht huschte ein leiser Schatten... Nein, er durfte nicht reden, jetzt noch nicht!

Ina wiederholte den letzten Satz, den sie eben geschrieben hatte, und Gruschka erwartete sie dabei, daß er auf den herben Klang dieser Stimme enttauscht zu sein, sagte dann: „Na, ja vielleicht ist es ganz richtig so — technisches Können allein genügt beim Sport nicht. Man muß die Elastizität der Jugend haben. Wie alt sind Sie eigentlich Ina?“

„Sechzehn zwanzig Jahre!“

„Viel zu alt, viel zu alt!“ sagte er stark bestimmt und es klang, als ob ihm diese Erkenntnis irgendwie befriedigte... Als er erneut auf Ina einsprechen wollte, wurde er unterbrochen: „Herr Olaf Pertrik bitte vor gelassen zu werden!“

„In Ordnung. Soll sofort zu mir kommen! sprach Gruschka ins Mikrophon, und zu Ina gewandt: „Wenn man vom Teufel spricht, ist er nicht weit.“

„Darf ich jetzt gehen, Herr Gruschka?“ fragte sie, „ich möchte nicht geruhen.“

„Verstehe, verstehe. Sie sind in allen Gnaden entlassen, kleine Albrecht!“

Ina atmete auf, als sie endlich draußen war. Olaf Pertrik — wie sie diesen Menschen hieß. Er hatte sie verletzt, einen langen Brief an Ute Morwest zu schreiben — zweckloses Beginnen! sie sah das heute ein —, hatte sie in ihrer Ruhe aufgestöbert und es fertig gebracht, sie um den Nachschlag zu bringen —, und nun hatte er sie auch noch dem Gespött ihres Chefs preisgegeben! Was fiel dem frechen Menschen ein —?

(Fortsetzung folgt)

Sahib ve Negriyat Müdürleri: A. Muzaffer Töydemir, Inhaber und verantwortlicher Schriftleiter. / Hauptschriftleiter: Dr. Eduard Schaefer. / Druck und Verlag: „Universum“ Gesellschaft für Druckereibetrieb, Beyerig. Galib Dede Gaddes.



Die Bordwand des Vorpostenbootes bekommt einen neuen Tarnanstrich

# WIRTSCHAFTSTEIL DER „TÜRKISCHEN POST“

## Das heutige Südosteuropa

Südosteuropa, das heißt Ungarn, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Albanien, der europäische Teil der Türkei, umfaßt rund 894.000 qkm mit 58,8 Millionen Einwohnern. Das bedeutet 7,8 v. H. der Gesamtfläche und 11,1 v. H. der Gesamtbevölkerung Europas. Welche Stellung die oben genannten Staaten im Einzelnen hinsichtlich der Zahl und der Fläche ihres Wohnraumes in Südosteuropa nach den Gebietsveränderungen des Jahres 1940 einnehmen, erweist die folgende Übersicht:

	Fläche	Bevölk.	Einwohner	in qkm	%	in 1000	%	je qkm
Ungarn	160.638	18,0	13.600	23,2	84,7			
Jugoslaw.	247.542	27,7	15.703	26,7	63,4			
Rumänien	193.000	21,6	13.232	22,5	68,6			
Bulgarien	110.900	12,4	6.700	11,4	60,4			
Albanien	27.538	3,1	1.063	1,8	38,6			
Griechen-	129.880	14,5	7.201	12,2	55,4			
Türkei (europ.)	23.975	2,7	1.320	2,2	55,8			
Insges.	893.473	100,0	58.819	100,0	100,0			

Insges.: 893.473 100,0 58.819 100,0 100,0 65,8

In Südosteuropa wohnen demnach durchschnittlich nur rund 66 Menschen auf einem qkm. Das ist wenig, auch wenn man berücksichtigt, daß die Balkanhalbinsel zu einem großen Teil von hohen, unwirtlichen, oft verkarsteten Gebirgen durchzogen ist. Würde die landwirtschaftliche Produktionstechnik hier etwa auf die Stufe der mittel- und westeuropäischen Staaten gehoben, so würde der Boden 2 bis 4 mal soviel an Nahrungs- und Futtermitteln hervorbringen wie jetzt. Das bekannte Wort, daß der

**Ewigkeitswerte der Musik durch Künstler von Welt- ruf. Mitreißende Melodien des Tages jederzeit spiel- bereit auf Schallplatten**



„POLYDOR“ und



„BRUNSWICK“

russische Bauer nur 5 cm tiefer zu pflügen zu brauche, um die Weltmärkte mit Getreide zu überschwemmen, gilt abgewandelt auch für den Balkan. Die Boden- bewirtschaftung wird hier aber noch zu- meist extensiv und nach veralteten Methoden betrieben. Vielfach besteht noch die Zwei- und Dreifelderwirtschaft. In Jugoslawien ist z. B. heute der Bauer noch nicht zu bewegen, eiserne Pflüge zu verwenden. Wie in grauer Vorzeit bearbeitet er weiter mit dem hölzernen Haken seinen Boden. Eine planmäßige Er- schließung verlangt, ganz abgesehen von der Einführung moderner Wirtschafts- methoden in den einzelnen Betrieben, staatliche Hilfsstellung durch Auf- stellung, Bewässerung, Entwässerung, An- lage von Talsperren, Kanalisation der Flüsse, Bau von Straßen und Wegen. So erklärt sich die geringe Bevölkerungs- dichte im südöstlichen Europa.

Ungarn. Mit dem Spätherbst 1938 begann in Ungarn die Revision jenes unglücklichen Friedens von Trianon vom Jahre 1919, der ihm mehr als zwei Drittel seines Raumes und mehr als die Hälfte seiner Bewohner nahm. In drei Etappen vollzog sich von 1938 an der

Neuaufbau des ungarischen Staatsraumes. Durch den ersten Wiener Schiedsspruch vom 2. November 1938 gewann Ungarn 11.928 qkm Land mit 1.041.401 Bewohnern, im März-April 1939 nach dem Zerfall der Tschecho-Slowakei 1.061 qkm mit 664.826 Bewohnern (das Karpathenland), durch den zweiten Wiener Schiedsspruch vom 30. August 1940 nochmals 43.492 qkm mit 2.702.000 Bewohnern, und so mit hat sich der ungarische Staatsraum gegenüber dem Trianon-Ungarn um 72,5 v. H. vergrößert. Die Volksdichte beträgt im neuen Ungarn 84,7 auf 1 qkm; sie ist die höchste in ganz Südosteuropa. An großen Städten sind wieder ungarisch geworden: Klausenburg (102.903 Einwohner) und Großwardein (80.944 Einwohner).

Rumänien hat durch die Neuordnung der Verhältnisse im Südosten Europas während des Jahres 1940 an Fläche rund 101.000 qkm oder 34,2 v. H. und an Bevölkerung 6,8 Mill. Einwohner oder 34,0 v. H. abgetreten, und zwar an die Sowjetunion den Nordteil der Bukowina und Bessarabien mit rund 50.000 qkm und 3,7 Mill. Einwohnern; an Ungarn 43.492 qkm mit 2,7 Mill. Einwohnern; an Bulgarien rund 7.700 qkm mit 0,4 Mill. Einwohnern. In den drei rumänischen Großstädten Bukarest (659.379 Einw.), Jassy (104.726 Einw.), Galatz (101.770 Einw.) leben 6,5 v. H. der Gesamtbevölkerung. Der weitüberwiegende Teil der Bevölkerung besteht aus Landbewohnern. Durch die Neuordnung ist Rumänien aus einem Nationalitätenstaat ein Nationalstaat geworden: 84,9 v. H. seiner Bewohner sind nach ihrer Volkszugehörigkeit heute Rumänen; an zweiter Stelle stehen mit 4,4 v. H. die Deutschen. Die Volksdichte Rumäniens beträgt 68,6 auf 1 qkm, die ist die zweithöchste in Südosteuropa.

Bulgarien gewann durch die Neuordnung die Süddobrudscha, die früher zu ihm gehört hatte, zurück. Das wiederergliederte Gebiet, zu dem auch die beiden Donauhäfen Silistra (17.781 Einw.) und Tutrakan (12.167 Einw.) gehören, umfaßt ein Gebiet mit einer Ausdehnung von 7.700 qkm mit 427.000 Bewohnern. Das neue Bulgarien ist damit auf 110.900 qkm und 6,7 Mill. Einwohner angewachsen. Die Hauptstadt Sofia zählt mit ihren Vororten 327.798 Einwohner. Große Städte sind weiter Philippopol (99.883) und der Schwarze Meerhafen Warna (69.944 Einw.). Von Bedeutung sind auch noch der Donauhafen Rustschuk (49.947) und der Schwarze Meerhafen Burgas (36.230).

Jugoslawiens Bevölkerung wird auf 15.919.000 berechnet. Die natürliche Volksvermehrung ist sehr hoch; seit der letzten Volkszählung im Jahre 1931 hat sich die Bevölkerung um 2 Millionen, also um 14,2 v. H., vermehrt. 89 v. H. der Bewohner wohnen auf dem Lande oder in kleinen Landstädten. Die Einwohnerzahl der Hauptstadt Belgrad wird auf rund 400.000 geschätzt. Auffallend hoch ist in Jugoslawien noch die Zahl der Analphabeten; im Alter von 25 bis 40 Jahren sind es 45,3 v. H., im Alter von 60 und darüber sogar 65,1.

In Griechenland wurde die Bevölkerung am 1. Januar 1940 mit 7.201.092 Personen auf 129.880 qkm Fläche berechnet. Wie wenige Länder Europas ist Griechenland Gebirgsland, und zwar großenteils von Hochgebirgen erfüllt, wodurch die Nährfläche sehr eingeschränkt ist. Ein qkm Nährfläche muß 300 Menschen ernähren. Der Hauptteil der Bevölkerung lebt auf dem Lande oder in kleineren Gemeinden. Die drei Großstädte beherbergen nur 1,1 Mill. Menschen oder 14,6 v. H. der Gesamtbevölkerung; die Hauptstadt Athen (499.360), Piräus, die Hafenstadt Athens, 287.000, Saloniki, der Hauptplatz und größte Hafen Mazedoniens, 268.140 Einwohner. Dagegen sind die Hauptstädte Athens aus dem Altertum heute klein und unbedeutend: Korinth (11.940 Einw.), Theben (12.250 Einw.), Sparta (8.830).

Durch den griechisch-türkischen Bevölkerungs- austausch in den Jahren 1922 bis 1924 strömten 1,4 Millionen Menschen aus Kleinasien nach Griechenland, während nur 350.000 Türken und 40.000 Bulgaren das Land verließen. Ihre Ansiedlung war ein fast unlösbares Problem für das damals 5 Millionen zählende Volk. Die Leistung ist etwa die gleiche, wie wenn das deutsche Altreich von 1937 plötzlich 18 Mill. Menschen unterbringen müßte.

Das Königreich Albanien, das seit dem 16. April 1939 durch Personalunion mit Italien verbunden ist, umfaßt eine Fläche von 27.538 qkm mit 1.062.584 Bewohnern. Die Hauptstadt Tirana zählt 30.806 Einwohner; es folgen Skutari mit 29.209 und Koritzia mit 22.787 Einwohnern.

Die Türkei hat bekanntlich im Spätherbst 1940 eine allgemeine Pauschalzahlung veranstaltet. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Zählung steht die Gesamtbevölkerung der Türkei 17.869.900 Personen. Gegenüber der Zählung von 1937 bedeutet dies eine Zunahme von 1,7 Millionen oder 10,6 v. H. Bei einer Gesamtfläche von 762.736 qkm beträgt die Volksdichte nur 23,0 auf 1 qkm. Der Hauptteil der Bevölkerung wohnt auf dem Lande. Es gibt nur drei Großstädte: Istanbul mit 789.346 Einwohnern, Izmir mit 184.362 Einwohnern und die Hauptstadt Ankara mit 155.544 Einwohnern. Der europäische Teil der Türkei umfaßt 23.975 qkm mit 1.320.000 Einwohnern.

## Geräuschlos schreiben —

ein großer Fortschritt. Es entlastet die Nerven und erhöht die Leistung. Lassen Sie sich die geräuschlose Continental-Silenta unverbindlich vorführen. — Eine Schreibmaschine, die vollkommen ist.



WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHÖNAU

## Die Beschlagnahme der Baumwolle

### Die Formalitäten für die Uebernahme und die Ankaufspreise der Landwirtschaftsbank

Istanbul, 11. April.

Die in ihrem wesentlichen Inhalt bereits bekanntgegebene Verordnung über die Pflicht zur Anmeldung der Baumwollvorräte und über die Möglichkeit der Beschlagnahme der Baumwolle ist im Staatsanzeiger Nr. 4775 vom 3. April 1941 erschienen und damit in Kraft getreten. Die Verordnung ist auf Beschuß des Koordinationsausschusses erlassen und vom Ministerrat in seiner Sitzung vom 27. 3. 1941 bestätigt worden.

Wie es in Art. 1 der Verordnung heißt, sind alle natürlichen und juristischen Personen, gleichgültig ob es sich um Produzenten, Kaufleute oder Niederkäufer handelt, die ihren persönlichen Wohnsitz innerhalb der Vilayets Seyhan (Adana), İçel (Mersin), İzmir, Manisa, Denizli oder Aydin oder in der Stadt Istanbul haben, bzw. deren Firmen ihren Sitz in den genannten Gebieten haben, ferne alle Spinnereien und Webereien in der Türkei verpflichtet, innerhalb von 7 Tagen ihre Baumwollvorräte bei der nächstgelegenen Zweigstelle oder Agentur der Landwirtschaftsbank anzumelden. Von dieser Anmeldepflicht sind nur die weniger als 1.000 kg betragenden Mengen an Baumwollkapseln und nichtentkörneter Baumwolle sowie die weniger als 500 kg ausmachenden Mengen entkörneter Baumwolle befreit. Im übrigen fallen unter den Begriff „Baumwolle“ in der in Rede stehenden Verordnung sämtliche Sorten und Qualitäten von Baumwolle.

Anzumelden waren sämtliche Bestände ohne Rücksicht auf die Eigentums- oder Besitzverhältnisse. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch auf solche Baumwollvorräte, die sich zwar au-

Ortes mit Straße und Hausnummer, wo sich die Ware befindet, die am Stichtag vorliegenden Liegen und erforderlichenfalls die notwendigen Unterlagen einzureichen.

Gemäß Art. 9 der Verordnung behält sich die Regierung auf Grund des Art. 14 des Gesetzes zum Schutze der nationalen Wirtschaft die Beschlagnahme der Baumwolle vor. Wenn jedoch die Regierung bzw. die von ihr beauftragte Landwirtschaftsbank nicht innerhalb eines Monats nach dem Ablauf der für die Einreichung der Erklärungen gestellten Frist von dem Recht der Beschlagnahme durch schriftliche Mitteilung über den Ankauf der betreffenden Ware Gebrauch macht, so können die Eigentümer der Baumwolle wieder frei über diese Waren verfügen. Die Auszahlung des Gegenwertes der von der Regierung angekauften Baumwolle erfolgt durch die Landwirtschaftsbank.

Die Spinnereien und Webereien brauchten ihre Produktion auf Grund des Erlasses der Verordnung nicht zu unterbrechen, es sei denn, daß ihnen eine schriftliche Mitteilung über den Ankauf bestimmter Baumwollmengen durch die Regierung zuging.

Die Preise für den Ankauf der beschlagnahmten Baumwolle sind folgende: 60 Piaster für die inländische Sorte Adana I, 58 Piaster für Cleveland II, 48 Piaster für Adana II, 46 Piaster für Adana III, 64 Piaster für Akala I, 61,5 Piaster für Akala II, 59 Piaster für Akala III, 55 Piaster für Akala IV, 54 Piaster für Izmir I und 52 Piaster für Izmir II. Für die anderen Sorten und Qualitäten werden andere angemessene Preise festgesetzt. Diese Preise verstehen sich pro Kilogramm entkörneter Baumwolle frei Lager der Landwirtschaftsbank in Adana, Tarsus, Mersin, Izmir oder Nazilli. Für die Ablieferung in anderen als den genannten Orten werden Abzüge bzw. Zu-

## BULGARIEN

### Die Verpflegung der deutschen Truppen in Bulgarien

Über die Regelung der Fragen, die sich auf die Verpflegung der deutschen Truppen in Bulgarien beziehen, wird im Budapester „Südost-Economist“ folgendes ausgeführt:

Auch im letzten Krieg waren deutsche Truppen in Bulgarien anwesend. Sie verpflegten sich damals im wesentlichen durch Ankäufe im Lande, die sie teils mit bulgarischem, teils mit deutschem Geld (1 Mark ungerechnet zu 1,25 Leva) bezahlten. Im Kriege 1914-18 führte die Verpflegung der deutschen Truppen in Bulgarien ziemlich schnell zu einer Erschöpfung der Lebensmittel und sonstigen Warenvorräte in Bulgarien und zu verschiedenen Mängelscheinungen auf dem Gebiet der Ernährung und Bekleidung der bulgarischen Armee und Bevölkerung.

Bei dem jetzigen Einzug deutscher Truppen in Bulgarien sind aber alle diese nachteiligen Erscheinungen von vornherein durch ein besonderes Abkommen ausgeschlossen worden. Auf Grund dieses Abkommens findet die Verpflegung der deutschen Truppen in Bulgarien grundsätzlich durch die Einfuhr der notwendigen Waren aus Deutschland statt. Die Mitwirkung Bulgariens an der Verpflegung der deutschen Truppen beschränkt sich darauf, daß ein Teil der bulgarischen Produkte, die unter normalen Verhältnissen ohnehin nach Deutschland exportiert werden, unmittelbar an die in Bulgarien befindlichen Truppenkörper abgegeben wird.

Den Organen der deutschen Heeresintendanturen wurde streng verboten, irgend etwas unmittelbar von bulgarischen Firmen oder Geschäften an zu kaufen. Lieferungen an die deutschen Truppen sind ausschließlich im Wege der bulgarischen Generalintendantur möglich, die den Ankauf vornimmt und die Waren an die deutschen Truppen weitergibt. Nur bei Vorliegen eines außerordentlichen Bedarfs können Einkäufe in kleinen Mengen auch direkt vorgenommen werden. Der Begriff „kleine Mengen“ ist so zu verstehen, daß es sich um Käufe handelt, die Einzelhändler der deutschen Wehrmacht für ihren persönlichen Bedarf (den Bedarf einer einzigen Person) vornehmen. Bei Industrieprodukten, in denen durch den Ankauf großer Mengen ein Mangel entstehen könnte, kommen deutsche Käufe schon aus dem Grunde nicht in Frage, weil diese Erzeugnisse rationiert sind und Bezugsscheine nur an Personen abgegeben werden, die ihren Wohnsitz in Bulgarien haben.

Um aber auch bei dem geschilderten System der bulgarischen Volkswirtschaft keine Waren zu entziehen, die für den Inlandsmarkt bestimmt sind, wurde der Vereinigung der bulgarischen Exporteure eine „Zentralstelle für Sonderlieferungen“ angeschlossen. Diese Zentralstelle wird die für die deutschen Truppen bestimmten Lieferungen auf die einzelnen Exporteure aufteilen; die Exporteure werden die Waren bei der Zentralstelle abliefern, die sie dann der bulgarischen Generalintendantur zwecks Zulieferung zu den deutschen Intendanten weitergibt. Die Zahlung der Waren erfolgt ausschließlich in Lewa auf das Clearingkonto der Bulgarischen Nationalbank. Vorläufig gewährte die Bulgarische Nationalbank den deutschen Wehrmachtverbänden einen Kredit bis zur Höhe der im Lande notwendigen Zahlungen.

Durch dieses System wird erreicht, daß der bulgarischen Wirtschaft keine Waren entzogen werden, die sie selber benötigt. Unter den Lieferungen an die deutschen Truppen befinden sich zwar einige Waren, die sonst nicht an Deutschland geliefert werden, z. B. Rindfleisch, Stroh und Mineralwasser, doch ist in diesen Waren die Versorgung so ausreichend, daß ein Mangel nicht befürchtet zu werden braucht.

Damit auch kleine Käufe einzelner deutscher Soldaten die Preise nicht nach oben beeinflussen können, wurde vereinbart, daß die Soldaten

Für den Kaufmann sehr wichtiges Material über alle Wirtschaftsfragen der Türkei und benachbarten Ländern bietet in zusammenfassender Form die Wirtschaftszeitschrift

## Der Nahe Osten

Erscheint alle 14 Tage  
Jahresbezug 10 Tpf.  
Einzelpreis 50 Kuruş.

nur einen kleinen Teil ihres Soldes in Lewa ausgezahlt erhalten. Der einzige Artikel, der eine gewisse Preissteigerung zeigt, sind Eier, für die Bauern jetzt höhere Preise verlangen. Angesichts der reichen Versorgung, des saisonalen Charakters der Eierproduktion und der behördlich festgesetzten Höchstpreise ist aber anzunehmen, daß sich auch dieser Markt beruhigen wird.

Man schätzt, daß die Einkäufe der deutschen Truppen in Bulgarien sich auf 25-30 v. H. der bulgarischen Exporte nach Deutschland stellen werden, daß also in Anbetracht eines normalen Exportes von jährlich 4 Mrd. Lewa die Einkäufe 500 Mill. Lewa kaum übersteigen dürften. Die Lieferungen von Lebensmitteln und anderen Waren aus Deutschland und die obige Organisation werden voraussichtlich dazu führen, daß aus der Anwesenheit deutscher Truppen in Bulgarien für die bulgarische Volkswirtschaft nicht Schwierigkeiten irgendwelcher Art entstehen. Bei gewissen Waren, die wegen des teuren Transports oder aus anderen Gründen nur schwierig exportiert werden können, wird sich sogar eine Erhöhung des Absatzes und damit eine bessere Ausnutzung der Produktionsmöglichkeiten einstellen. Das gilt vor allem für Stroh, gewisse Obst- und Gemüsearten und für Mineralwasser

## AUS ISTANBUL

## Personalien

Der Minister für nationale Verteidigung, Safet Arıkan, und Handelsminister Müntaz Ökmen kamen gestern mittags mit dem Zug aus Ankara hier an. Sie wurden am Bahnhof vom Kommandanten für den Belagerungszustand, vom Vali, dem Kommandanten von Istanbul und dem Sicherheitsdirektor empfangen.

Zum Generalinspektor des Wirtschaftsministeriums wurde der Inspektor 1. Klasse, Nihat Tahsin Pekcan, befördert.

## Vom Tunnelbetrieb

Wir gaben vor einigen Tagen die Verkehrszeiten für den eingeschränkten Betrieb der Tunnelbahn bekannt. Wie nun mitgeteilt wird, ändern sich diese Zeiten für Sonnabend und Sonntag wie folgt: Sonnabends von 8 bis 10 Uhr, von 12.30 bis 14.30 Uhr und von 17.30 bis 21 Uhr. Sonntags nur von 17.30 bis 21 Uhr. Die übrigen Wochentage verkehrt die Bahn, wie schon bekannt gegeben, von 8 bis 10 Uhr, von 12 bis 13 Uhr und von 16.30 bis 20.30 Uhr.

## Die Enteignungen im ägyptischen Bazar

Wie wir schon vor längerer Zeit mitteilten, hatte die Stadtverwaltung beschlossen, den historischen ägyptischen Bazar (Misir çarşısı) zu erneuern, d. h. unter Wahrung seiner historischen Bauform eine Gesamtreparatur vorzunehmen und neue, hygienische Läden einzubauen. Dazu waren zunächst umfangreiche Enteignungen nötig, aus denen sich 300 Prozesse ergaben, die nunmehr zu Gunsten der Stadtverwaltung abgeschlossen wurden.

## Kindervorstellungen in Kinos

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverwaltung, daß abends Kinder unter 12 Jahren in Lichtspielhäusern nicht mehr zugelassen werden dürfen, werden nunmehr an Sonnabenden und Sonntagen nachmittags eigene Kindervorstellungen veranstaltet. Die Preise werden die gleichen sein, wie für Kindervorstellungen im Theater.

## Zusätzlicher Inseldampfer

Vom Sonntag, den 13. April ab wird an jedem Sonntag ein Dampfer um 20.15 von Büyükköy abfahren und auf der Rückfahrt zur Brücke die Anlegestellen von Heybeli, Burgaz, Kinali und Moda aufsuchen.

## Straße Beykoz—Anadoluhöfen

Der Bau der Straße von Beykoz nach Anadoluhöfen wird am 20. April beginnen. Für den Bau sind 27.000 Türkpfund vorgesehen.

## Luftschutzbürgungen

Die Tage für die Luftschutzbürgungen in den Außenbezirken sind wie folgt festgesetzt worden: in Eminönü und Üsküdar am 13. April, in Beykoz am 14., in Bakırköy am 20. und in Kadıköy am 22. April.

## Vorschrift für Fleischer

Es ist Vorschrift, daß Fleischer das Fleisch in ihren Läden dauernd in Drahtschränken aufbewahren. Es wurde aber immer wieder festgestellt, daß die Fleischer größere Fleischstücke im Läden offen herumliegen haben oder einfach nur an Haken hängen. Nunmehr erging an die Bezirksamtstellen der Befehl, das Fleisch, das sich nicht in Fließschränken befindet, zu beschlagnahmen und außerdem die betreffenden Fleischer zu bestrafen.

## Aus der Istanbuler Presse

Im „Akşam“ läßt sich Sadak über den ersten Abschnitt des neuen Krieges auf dem Balkan aus und meint, man könnte über die weitere Entwicklung der Kämpfe in Jugoslawien nichts voraussagen, solange man nicht wisse, wo sich das Gros des jugoslawischen Heeres befindet. Auch stehe es nicht fest, wo die Griechen nach dem Fall von Saloniaka eine neue Verteidigungslinie errichten würden. Gleichfalls habe man von den englischen Kräften noch nichts gehört, deren Landung in Griechenland s. Zt. angekündigt worden sei. In ihrem Freiheitskampf würden Jugoslawien und Griechenland sicherlich größte Schwierigkeiten haben und werden vielleicht auch schlechte Tage erleben. Doch würden die Völker, die mit solchem Heldenmut um ihre Freiheit kämpfen, eines Tages sicherlich wieder gute Tage beschieden sein.

In der „Cumhuriyet“ glaubt Yunus Nadi der schnellen Durchführung des deutschen Angriffen entnehmen zu können, daß eine Besetzung Jugoslawiens im deutschen Kriegsplan für den Balkan auch im Falle eines Beitrags zum Dreimächtepakt vorgesehen wäre, da sonst Deutschland seinen Angriff gegen Jugoslawien, eine Vorbereitungszeit von rund 1½ Monaten brauchte, nicht so schnell ausführen könnte. Wie sich die Kampfhandlungen auch abspielen mögen, werde es nicht möglich sein, Völker zu knechten, die ihr Dasein und ihre Freiheit mit einem derartigen Heldenmut verteidigen, wie die Griechen und Jugoslawen es tun. Der Krieg sei für die Achse auch dann nicht gewonnen, wenn das ganze europäische Festland von den erfolgreichen deutschen Waffen niedergezwungen werde, weil zur Erringung des Endes die Besiegung der angelsächsischen Welt erforderlich wäre. Die Kriegsziele der Achse enthielten unmäßige und überflüssige Ansprüche, die man als undurchführbare Träume ansehen müsste.

Die Zeitung „Tasvir Etkarı“ würdigte die Offenheit, mit der der englische Premierminister Churchill den Ernst der Lage geschildert habe und meint, daß bei einer oberflächlichen Beurteilung der Rede einige Schwächen anfallen. Wer aber die Rede Churchills aufmerksam und genau lese, der komme zu der Schlußfolgerung, daß sie sehr geschickt sei und das Selbstvertrauen des englischen Volkes stärke.

In der Zeitung „Yeni Sabah“ behauptet Yalçın, daß der gegenwärtige Krieg zu einem 30jährigen oder 100jährigen Krieg ausarten könnte, wenn er, wie die leitenden deutschen Männer es wünschten, zu einem Krieg zwischen dem europäischen und dem amerikanischen Kontinent werde. Deshalb glaubt Yalçın, daß es der Sowjetunion nicht möglich sein werde, weiter aufzutreten und dem Krieg aus der Ferne zuzuschauen. Angesichts der gemeinsamen Gefahr müßten sich alle Bedrohten zusammen und sofort handeln.

In der „Vakit“ hebt Ush hervor, daß die von der Regierung erwogenen Maßnahmen bezüglich der Herabsetzung der Bevölkerungsdichte Istanbuls nicht so ausgelegt werden dürfe, als ob die Türkei ihre nichtkriegsführende Haltung aufgegeben und sich in den Krieg auf dem Balkan einmischen wolle. Die Türkei trete genau wie bisher auch in Zukunft in auf richtiger Weise für die Aufrechterhaltung des Friedens ein. Sie habe nicht die Absicht, irgend ein Nachbarland anzugreifen und in ihrer Haltung gegenüber den kriegsführenden Mächten habe sich nichts geändert. Doch hänge die Erhaltung des Friedens nicht allein von dem Wunsch der Türkei ab, sodaß es eine Pflicht sei, angesichts des Krieges auf dem Balkan bei Zeiten Vorsichtsmaßnahmen zu treffen.

## HANS WALTER FEUSTEL

ISTANBUL — GALATAKAI 45

Teleg.-Adresse: Alster — Fernspr. Samm.-Nr.: 44848

Schiffsbefestigungen und Befrachtungen  
Vertreter deutscher Trampreedereien in  
Bremen, Emden, Flensburg, Hamburg, Kiel, Lübeck, Rendsburg, Rostock, Stettin.

**Perserteppich-Haus**  
Große Auswahl — Lieferung nach dem Ausland — Eigenes Zoll-Lager  
**Kasim Zade İsmail u. İbrahim Hacı**  
Istanbul, Mahmut Paşa, Abud Efendi Han 2-3-4 — Tel. 22433-23408

**Kemal Atatürk** Leben und Werk in Bildern von Otto Lachs / Text und farbendruck / In Ganzleinen gebunden, 112 Seiten mit 115 Bildern / Preis 2,75 Türkpfund

**E. KALIS** DEUTSCHE BUCHHANDLUNG  
Istanbul-Beyoğlu, İstiklal Cad. 505, Tel. 41581

## DEUTSCHE BANK

FILIALE ISTANBUL

HAUPTSITZ: KÜTÜPHANE CADDESI 42-44 — BÜRO GALATA: MINERVA HAN

Unabhängiges  
Kroatien

Matschek fordert zur Mitarbeit  
für die neue Regierung  
Pawelitsch auf

Berlin, 11. April.

(A.A. n. Havas-Telemontial)

Wie das DNB erfährt, ist in Zagreb, wo die deutschen Truppen gestern abend eingelückt sind, die Gründung eines unabhängigen kroatischen Staates bekanntgegeben worden. Sämtliche kroatischen Offiziere, Unteroffiziere und Beamte sind aufgefordert worden, sich in Zagreb einzufinden, um den Treueid auf die neue Regierung zu leisten.

Chef des neuen Staates ist Pawelitsch. Der Sprecher des Rundfunkensenders von Zagreb verlas sodann einen Aufruf Dr. Matscheks, der die kroatische Bevölkerung auffordert, sich der neuen kroatischen Regierung zu unterstellen.

Neue Angriffe  
jugoslawischer Flieger auf  
ungarisches Gebiet

Budapest, 10. April (A.A.)

Die Ungarische Agentur teilt mit:

Nach Meldungen aus Peć in Südmazedonien, wo jugoslawische Flugzeuge am Dienstag früh neue Angriffe gegen ungarisches Gebiet durch. Durch die Flak wurden die Angreifer vertrieben.

In den ersten Morgenstunden näherte sich ein jugoslawisches Flugzeug der Ortschaft Uj-Peter in Südmazedonien. Das Flugzeug wurde abgeschossen. Von der aus drei Mitgliedern bestehenden Besatzung wurden zwei Offiziere getötet, während der dritte aus dem Flugzeug absprang und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht wurde.

Budapest, 10. April (A.A. n. Stefani)

Die ungarische Regierung hat auf dem Weg des Rundfunks den ungarischen Gesandten in Belgrad aufgefordert, gegen die neue unqualifizierbare Verletzung der ungarischen Grenze einzutreten. Bei dieser Grenzverletzung sprang eine Abteilung von serbischen Soldaten in Stärke von etwa 20 Mann auf ungarisches Gebiet vor und zwar in die Grenzorte Perdomajor und Samoqyszahely. Die Serben wurden nach einem kurzen Kampf zurückgeschlagen.

Budapest, 10. April (A.A.)

Die ungarische Regierung hat auf dem Weg des Rundfunks den ungarischen Gesandten in Belgrad aufgefordert, gegen die neue unqualifizierbare Verletzung der ungarischen Grenze einzutreten. Bei dieser Grenzverletzung sprang eine Abteilung von serbischen Soldaten in Stärke von etwa 20 Mann auf ungarisches Gebiet vor und zwar in die Grenzorte Perdomajor und Samoqyszahely. Die Serben wurden nach einem kurzen Kampf zurückgeschlagen.

Budapest, 10. April (A.A.)

Die ungarische Telephagenagentur veröffentlicht folgenden Bericht:

Gegen Mittag wurde zweimal Luftalarm gegeben. Jugoslawische Bomber versuchten, die Hauptstadt anzufliegen, konnten aber nicht in den Luftraum der Hauptstadt eindringen, denn ungarische Jagdflieger und die Flak zwangen sie zum Abbrechen.

## Griechischer Bericht

Athen, 11. April (A.A. n. BBC)

Amtlicher Bericht des griechischen Oberkommandos:

Stoßtrupp- und Artilleriefähigkeit. Aus dem Osten ist nichts Besonderes zu melden.

Deutsche Flieger haben gestern den Piräus überflogen und magnetische Minen abgeworfen, die gewisse Schäden verursacht haben.

Auf der Nordfront wird der griechische Widerstand fortgesetzt.

DIE BESTEN  
WEISSWAREN

Bett-Tücher

Bettdecken

Kissen

Handtücher

Tischtücher

Taschentücher

Socken u. Strümpfe

Wischtücher und

Küchentücher

bei

**ZAHARIADIS**  
BEYAZ BLANC

ISTIKLAL CADDESI 334-336

TELEFON: 40785

Versand nach dem Inland

Verlangen Sie Preisliste!

## Unerwarteter Blitzkrieg

Newyork, 10. April (A.A.)

Die Rede Churchill wird in den Newyorker Zeitungen stark hervorgehoben und vielfach ausführlich veröffentlicht.

„New York Times“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit, die Schiffe mit Kriegsmaterial für England durch die USA-Flotte geleiten zu lassen.

„New York Herald Tribune“ betont, Churchill habe den Bau von Schiffen durch die USA im gleichen Umfang wie 1918 gefordert.

Die „New York Times“ macht die Leser darauf aufmerksam, daß die Schlacht auf dem Balkan noch nicht zu Ende sei und daß sie in keiner Weise den Ausgang des Krieges entscheidet. Die Bedeutung der Schlacht im Atlantik wird hervorgehoben.

Der militärische Berichterstatter des Blattes gibt die unerwartete Schnelligkeit des Blitzkriegs auf dem Balkan zu, betont aber, die Nazis hätten noch der ganzen Streitmacht der Briten in Griechenland gegenüberzutreten.

## Kurzmeldungen

London, 10. April (A.A.)

Außenminister Eden und Generalstabchef General Dill sind nach England zurückgekehrt.

Vichy, 10. April (A.A.)

Der Schriftsteller Marcel Prevost ist gestorben. Er war Mitglied der französischen Akademie.

Brüssel, 8. April (A.A. n. Stefani)

Zwischen Belgien und der Sowjetunion wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet.

Berlin, 9. April (A.A.)

Von halbmäßiger Seite wird mitgeteilt: Der Aufenthalt Matsukas in Moskau war Gegenstand mehrerer an die Wilhelmstraße gerichteter Fragen. Von deutscher Seite wird die Meinung Berlins in die Erklärung zusammengefaßt, daß der verlängerte Aufenthalt Matsukas in Moskau sicherlich den japanisch-russischen Fragen galt. Da Deutschland klare Beziehungen mit der Sowjetunion hat, können alle die deutsch-russischen Interessen berührenden Fragen in unmittelbarer Fühlungnahme geregelt werden.

Moskau, 10. April (A.A.)

Nach dem Plan von 1941 werden 1.213 Werke errichtet und 742 umgebaut werden müssen. Für die industrielle Entwicklung des Landes sind 30,6 Milliarden Rubel vorgesehen.

Moskau, 9. April (A.A. n. DNB)

Die deutsche Abordnung unter Führung von Staatsrat Wohltat, die sich zu Wirtschaftsverhandlungen nach Tokio begibt, ist heute in Moskau eingetroffen. Die Abordnung wird ihre Reise nach Japan am Donnerstag mit dem transsibirischen Erpreß fortsetzen.

Berlin, 8. April (A.A.)

Wie das DNB meldet, griffen britische Flugzeuge in der Nacht von Montag auf Dienstag das norddeutsche Küstengebiet an. Die durch Bombenwurf in einer größeren Stadt hervorgerufenen Brände konnten rasch gelöscht werden. Militärische oder wehrwirtschaftliche Ziele wurden nicht getroffen.

London, 10. April (A.A. n. OFI)

Aus Bagdad wird gemeldet, daß Ruhe und Sicherheit im ganzen Land herrschen. Kein Ereignis hat die Ruhe gestört. Das Land beginnt den Geburtstag des Propheten in der hergebrachten Weise.

Nach einem amtlichen Bericht wird das Parlament morgen zur Wahl des neuen Prinzen zusammengetreten.

Ruhige Lage  
im Irak

Bagdad, 10. April (A.A.)

Ofi teilt mit:

Raschid Ali Kayani hat einen obersten Verteidigungsrat gebildet, der endgültig aus 6 höheren Offizieren und 2 Zivilisten besteht.

Ali Raschid, dessen Beziehungen mit den Engländern nicht glänzend sind, war bekanntlich Anfang 1941 Ministerpräsident und wurde Ende des Monats Januar von dem Prinzregenten Abdullah, dem Bruder des Königs Ghazi, entfernt. Ali Raschid wurde dann durch Taha Pascha ersetzt, der bessere Beziehungen mit den britischen Behörden unterhielt. Nach dem neuen Staatsstreich hat jetzt Ali Raschid die Macht übernommen.

Der Rat, den Ali Raschid jetzt gebildet hat, wird jetzt sofort versuchen, das Parlament zusammenzutreten zu lassen, um einen neuen Prinzregenten zu bestimmen.

Die Lage im Irak bleibt ruhig. Raschid Ali Kayani scheint die Lage zu beherrschen. Es scheint auch, daß General Emin Zeki,